

Datum / Zeit: 16.05.2019, 12:00 - 13:00

Ort: UP
2.B02

Teilnehmende

Studiengangsleitung	Mentoratsvertreterinnen
Michael Fuchs (Studiengangsleitung Primar)	Deborah Fischer
Marco Wyss (Studiengangsmanager Primar)	Roxana Schwanengel
	Anna-Katharina Agten
StudOrg	Nora Görlach
Sarina Lustenberger (Sitzungsleitung)	Sabrina Steiner
Selina Gamma (Protokoll)	Jsabelle Penasa
	Jil Soldati
	Silvia Wyss
	Isabelle Seeholzer
	Shqipe Qetaj
	Dominika Shala
	Anjna Kasper
	Sanja Ilic
	Anna-Katharina Agten

Beginn

- Sarina Lustenberger begrüsst die Anwesenden, klärt den Ablauf der Sitzung und stellt die Anwesenden kurz vor.

Ausserordentliche Themen

Folgende Punkte nimmt die StudOrg an die nächste StugaLeiSi (Sitzung zwischen der Hochschulleitung, Studiengangsleitung und der StudOrg) mit.

Sparmassnahmen:

- Mehrheitlich Unterlagen elektronisch zur Verfügung stellen
- Vorlesungen als Video zur Verfügung stellen.
- Mehr Selbststudium
- Impulswochen(-tage) kompakter gestalten oder Freie Credits anstelle von Impulswoche.
- Kinder Klasse Klima in *einen* Vorlesungssaal fassen
- Mentorat benötigt die Anwesenheit von nur einem Dozenten.
- 4. Semester Heilpädagogik in 3-4 Vorlesungen, anstelle von Seminar, fassen.
- Basisschrift nur im Modul unterrichten.
- Kein Wegwerfgeschirr in der Mensa.

Leistungsnachweise

- Die drei Chancen werden geschätzt. Der grosse Druck wird genommen und die Unfairness wird abgeschwächt.
- Nur noch zwei Chancen, um an Ernsthaftigkeit zu gewinnen und mit Unis konkurrenzieren zu können. -> evtl. an Fach anpassen

Bachelorprüfungen

- Bachelorprüfungen, dafür keine Leistungsnachweise oder Leistungsnachweise, dafür keine Bachelorprüfungen.
- Schriftliche Prüfung ist nicht in jedem Fach sinnvoll (Bsp. BS).
- Inhalte werden bereits Ende Semester geprüft.
- Mehr Gewicht auf die Praktika legen und weniger auf Prüfungen.
- Bachelorprüfungen gelten als Qualitätssiegel.
- Gewisse Inhalte schon früher abschliessen.
- Erneute Vertiefung der Themen.
- Vornoten für die Bachelorprüfung.

Punkte die geschätzt werden

Die folgend genannten Punkte werden entsprechend weitergeleitet

- Praxisbezug und Praktika
- Prüfungen vor den Ferien

- Spezialisierungsfach
- Impulswoche
- Module ohne Präsenzpflicht
- Vorlesungen zu Entwicklungspsychologie, Heterogenität und Sexualpädagogik
- Praxisorientierte LN
- Austausch zwischen Mitstudenten
- Verschiedene Schulhäuser haben (Bewegungspausen)
- Fächerwahl
- Musik (sehr viele Ideen, praxisorientiert) -> Instrument
- Zukunftssicht
- Guter Ruf in der Schweiz
- Unisportangebote
- Die Kommunikation mit den Dozenten
- Mensa (Essen)
- Sprachaufenthalt als Pflicht
- die abwechslungsreiche Ausbildung
- Standort Luzern
- Gute Organisation und Hilfestellung
- Vorlesungen werden gut aufgezeichnet
- Mentoratsgemeinschaft
- Abwechslung der Modulgruppen und nicht alle Module in den Stammklassen.
- Mitsprache durch StudOrg.
- Die 3. LN-Chance wird geschätzt

Schwerpunkt 1: Französischunterricht anpassen

- Aus den Rückmeldungen der Mentoratsklassen geht hervor, dass die beiden Fächer Französisch und Englisch sehr unterschiedlich gehandhabt werden. Der Aufwand im Fach Französisch ist viel grösser auch in Bezug auf die Bachelorprüfung. Zudem sei das Fach Englisch aufbauend strukturiert, was im Fach Französisch nicht wahrgenommen wird. Aufwand und Ertrag stimme nicht überein.
- Das Synergiemodul zwischen den beiden Fremdsprachen (FREN) wird als sehr interessant empfunden.
- Die Studiengangsleitung ergänzt, dass schon früher Englisch kompakter wahrgenommen wurde und auch Anpassungen vorgenommen werden. Jedoch können die beiden Sprachen nicht genau gleich aufgebaut werden, da es auch zwei unterschiedliche Fremdsprachen sind.
- Die Mentoratsvertretung macht den Vorschlag das Setting der Bachelorprüfung im Fach Französisch schon früher einzuüben. So könnte der Prüfungsdruck abgebaut werden.
- Die Frage kommt auf, warum das gleiche Niveau des Sprachzertifikat benötigt wird in der Primarstufe wie in der Sekundarstufe 1.
- Die Studiengangsleitung erklärt folgendermassen: Als das Fach Englisch neu eingeführt wurde, wurde vom Departement das Niveau C1 definiert. Mit diesem

Niveau soll eine möglich fließende, fehlerfrei Sprache vorhanden sein, welche stufenunabhängig zum Unterrichten vorhanden sein soll.

- Die zertifizierten Sprachdiplome werden an der PH intern aufgrund der Sparmassnahmen auch nicht mehr vergünstigt angeboten. Die Studierenden fragen sich nach dem Sinn des Angebots, wobei die Studiengangsleitung erklärt, dass bei mehrmals knapp nichtbestandenenen Prüfungen mit der internen Prüfung das Fehlende ausgeglichen werden kann.

Schwerpunkt 2: Ende Praktikum Feedback an Praxislehrperson geben

- Es wird gewünscht eine neutrale Stelle aufzubauen, wo Rückmeldung von PxLP deponiert werden können. Bei Ansammlungen von negativen Rückmeldungen, könnten so entsprechend Massnahmen unternommen werden.
- Eine allgemeine Rückmeldung im Sinne einer Evaluation wäre gewünscht, worin Indikatoren für Kompetenzen einer PxLP abgebildet sind und somit ein Abbild der Eignung der PxLP sichtbar wird.
- Eine Mentoratsvertretung konnte in einem Praktikum Erwartungen an die PxLP stellen und die PxLP wiederum an sie. Dies wurde schriftlich festgehalten. Somit wurde das gegenseitig gewünschte Anforderungsprofil sichtbar.
- Mentorinnen und Mentoren werden als wichtige Personen zwischen Studierende und PxLP angesehen.
- Ein zentrales Problem ist, dass viele PxLP unterschiedliche Anforderungen setzen, wobei sich auch eine grosse Ungleichheit unter der Leistung der Studierenden ergibt.
- Seitens Studiengangsmanager wird betont, dass je nach PxLP und Studierende auch unterschiedliche Handhabungen gewünscht werden.
- Bei Problemen mit der PxLP soll grundsätzlich folgendermassen vorgegangen werden: Schritt 1 - Mentorin bzw. Mentorin benachrichtigen, Schritt 2 - Stabsabteilung Praktika und Praxisschulen 3 - Herber Luthiger (Leiter Berufsstudien der PH Luzern) benachrichtigen, Schritt 4 - Bei individuellen Problemen oder Konflikten wendet man am besten an die Ombudsstelle
- Die Studiengangsleitung verweist auf eine ca. alle 2 Jahre durchgeführte, anonyme Befragungen zu PxLP, wobei im Grossen und Ganzen das Feedback positiv ausfiel. Wenn eine neutrale Anlaufstelle aufgebaut werden soll, muss diese studiengangsübergreifend sein.

Der Studiengangsmanager ergänzt, dass alle PxLP einen Weiterbildungskurs absolvieren, wobei sie die Kompetenzen einer zukünftigen PxLP erwerben sollen. Es besteht auch eine Liste auf welcher nicht mehr anzufragende PxLP vermerkt sind.

- Die Problematik seitens Studierende ist jedoch, dass die Selektion von PxLP nicht transparent ist und somit auch ungeeignete PxLP weiter Studierende betreuen.

Schwerpunkt 3: Aufbau der Module

- 4. Semester Musikmodul MK02.02 mit Chor, Instrumentalunterricht, Liedrepetoire und Unterrichtsvorhaben und Vorstellung mit Solmisation und Taktsprache ein sehr grosser Aufwand. Der Grundtenor bei den Studierenden ist, dass der Sinn und Zweck des Modules auch mit einem kleineren Umfang verstanden werden würde.
- 6. Semester Englisch EN «Investigation und Evaluation» grosser Aufwand LN «Pseudoevaluation». Die Sinnhaftigkeit ist eher fragwürdig, da nicht alle das Fach Englisch im Berufspraktikum unterrichten können. Der LN ist sehr aufwändig aber inhaltlich nicht gewinnbringend. Das bereits Bekannte wird einfach auf Englisch niedergeschrieben.
- Heilpädagogikmodul A, B & C viel kompakter gestalten.
- 4. Semester Heilpädagogik und Mathematik gibt es viele Überschneidungen.
- Mathematik wird als gutes Beispiel gesehen, da keine Präsenzplicht vorhanden ist und trotzdem viele anwesend sind. Die Veranstaltungen wurden als wichtig empfunden und deshalb rege besucht.

Schluss

Feedbackschleife: Das Feedback wird von der Studiengangsleitung an die entsprechende Stelle weitergeleitet. Die Studiengangsleitung schätzt die wertvollen, konstruktiven und konkreten Rückmeldungen, welche zur Veränderung und Verbesserung der Qualität der PH Luzern führen. Anfällige Anregungen werden von den betreffenden Instanzen an die Studiengangsleitung, zur StudOrg und wieder an die Studierenden weitergeleitet, womit die Schleife geschlossen wird.

Das Protokoll wird auf der Internetseite der StudOrg (<https://www.phlu.ch/ueber-uns/studorg.html>) aufgeschaltet.